Von der Ohnmacht der Gewerkschaften in Russland

Autor(en): **Nekaiev, P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **44 (1952)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-353548

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

marer Zeit Vorsitzender der Berliner Arbeiter, zuletzt Redaktor des gewerkschaftlichen Zentralorgans «Tribüne» in der Ostzone, wurde seiner sämtlichen Funktionen enthoben und einem Parteiverfahren unterstellt. In den einzelnen Industriegewerkschaften und in den Organisations- und Instrukteurabteilungen beim gewerkschaftlichen Bundesvorstand wurden viele Funktionäre kaltgestellt. Unter der Leitung des Staatssekretärs vom Sicherheitsministerium, *Erich Mielke,* wurde ein «Betriebsschutz» ins Leben gerufen, der die Betriebsgewerkschaftsleitungen vor allem in den Grundindustrien zu überwachen hatte. 2700 Arbeiter wurden wegen ihrer Opposition gegen die Betriebskollektivverträge verhaftet. Kaum 250 Betriebe haben diese Kollektivverträge angenommen. Da diese Massnahmen die Opposition nicht verringerten, proklamierte *Warnke,* der erste Vorsitzende des kommunistischen FDGB, auf der Funktionärversammlung von IG-Metall die innergewerkschaftliche Demokratie. Auf der Strecke blieb jetzt der alte Kommunist *Deter,* der zweite Vorsitzende des FDGB. Nachdem die Peitsche versagt hatte, versucht man jetzt, die Arbeiter mit Zuckerbrot zu gewinnen. Wie lange diese «Wendung» dauern wird, ist nicht abzusehen. Die Arbeiter kennen diese ununterbrochenen Wendungen aus der Geschichte der RGO, sie wissen sehr gut, wohin sie die Weimarer Republik führte.

M. Bardach.

Von der Ohnmacht der Gewerkschaften in Russland

Die in Moskau erscheinende Zeitung «Troud» ist das Zentralorgan der russischen Gewerkschaften. Der von uns hier übersetzte Brief an die Redaktion zeigt, wie die russischen Arbeiter von ihren Bürokraten behandelt werden. Nach bald 35 Jahren «Diktatur des Proletariats» kümmern sich die russischen Gewerkschaftsinstanzen einen Pfifferling um die Forderungen, ja Wünsche der Arbeiter. Sie werden nicht einmal einer Antwort gewürdigt. Hier hat es einer gewagt, an die Zeitung zu schreiben. Wie viele Tausende wagen es nicht aus Furcht vor Repressalien!

Brief an die Redaktion

Ende Juli beantragte das Gewerkschaftskomitee unseres Kreises dem Betriebskomitee, die Durchführung der Kollektivverträge an der nächsten Betriebsversammlung zu besprechen. Wir taten das. Einige Tage später forderte uns das Gewerkschaftskomitee auf, an einer der nächsten Betriebsversammlungen das Problem der Bezahlung der Beiträge zu diskutieren.

Beinahe gleichzeitig schlugen das Gewerkschaftskomitee der Eisenbahner und die politische Sektion Versammlungen vor, an denen der Bericht und die Wahlen für das Rote-Kreuz-Komitee behandelt und Diskussionen über die von der

Arbeiterschaft gefassten Beschlüsse bezüglich der Produktion durchgeführt werden sollten. So ergab es sich, dass wir beinahe täglich Versammlungen abhielten.

Untersuchen wir die negativen Resultate dieser zahlreichen Gewerkschaftsversammlungen.

Hier die Bemerkungen des Kameraden P. Nekaiev:

«So unwahrscheinlich es auch erscheinen mag, die Funktionäre des Gewerkschaftskomitees der Eisenbahner und dasjenige unseres Kreises zeigen nicht das geringste Interesse an der Durchführung der von den Gewerkschaftsversammlungen gefassten Beschlüsse. Dabei ist doch gerade das ihre eigentliche Aufgabe. Doch es kommt noch besser. Die Leiter des Gewerkschaftskomitees schenken den Reklamationen der Arbeiter nicht die geringste Aufmerksamkeit. Hier einige Tatsachen: Bei uns herrscht eine traurige Lage bezüglich der Arbeitskleider, der Sicherheitsvorrichtungen, der Rohstoffe, einzelner Maschinen- und Werkzeugteile.

Auf diese Situation wurde in verschiedenen Resolutionen, die in Gewerkschaftsversammlungen gefasst wurden, hingewiesen. Anfangs Januar brachte eine Gewerkschaftsversammlung dem Gewerkschaftskomitee zur Kenntnis, dass unser Depot mit Rohstoffen, Arbeitskleidern und Teilstücken nicht genügend versorgt wird. Dieselbe Resolution wurde in Gewerkschaftsversammlungen vom 14. Februar und vom 25. Juli nochmals gefasst und dem Komitee überwiesen. Wir baten nachher noch das Gewerkschaftskomitee des Kreises, uns zu helfen. Doch ergriff es nicht nur keinerlei Massnahmen, sondern es fühlte sich nicht einmal bemüssigt, uns zu antworten.

Mehr als einmal haben wir die Direktion unseres Depots darauf aufmerksam gemacht, weshalb sie die Zuwiderhandlungen gegen die Arbeitsgesetze toleriere. Gewiss, es ist unsere Aufgabe, durch eigene Kraft diese Mißstände abzuschaffen; wir haben es auch versucht. Immerhin sollte man uns helfen. Doch das Gewerkschaftkomitee des Kreises weigert sich, unsere Resolutionen in Betracht zu ziehen.

P. Nekaiev, Präsident des Lokalkomitees der Arbeiter des Wagendepots von Chakhounia, Kreis Gorki. («Troud», 18. September 1951.)

Buchbesprechungen

Jakob Fritschi. Handbuch der schweizerischen Arbeitnehmerverbände. 1951. Druck und Verlag Genossenschaftsdruckerei Zürich. 670 Seiten. Leinen Fr. 39.20.

Von seiten der Arbeitnehmerverbände ist letztes Jahr ein Werk veröffentlicht worden, das sowohl die Arbeitnehmer und ihre Funktionäre als auch die Arbeitgeber, die Verwaltungsmänner und Wirtschaftspolitiker der verschiedenen Richtungen interessieren dürfte Die besten Dienste aber wird dieses Handbuch allen jenen leisten, die irgendwo, sei es in untergeordneten Funktionen, sei es an der Spitze eines Verbandes, tätig sind. Das Werk Fritschis kann das mühsame Zusammensuchen und Zusammentragen des in Hunderten von Publikationen enthaltenen Materials nicht nur erleichtern, sein Buch regt zum Studium und zur Verarbeitung des darin gebotenen Stoffes geradezu an. Die Orientierung in diesem Nachschlagwerk ist dadurch leicht gemacht, daß alles sehr sorgfältig geordnet und übersichtlich gegliedert ist.

Das Werk zerfällt in drei Teile. Im ersten Teil ist die soziale Entwicklung der Schweiz dargestellt, wobei namentlich über die gesetzlichen Grundlagen, Bundesbeschlüsse und Bundesgesetze, über die Allgemeinverbindlicherklärung von Gesamtarbeitsverträgen und über die Entwürfe zum Arbeitsgesetz eingehend